

Eine Frage des Stils

Foucaults Ästhetik der Existenz, Butlers Figur des gefährdeten Lebens und die Spuren minoritärer Politik

Im zweiten Teil von "Sexualität und Wahrheit" bearbeitet Foucault die Vorstellung einer Ästhetik der Existenz, die er an der Lebensführung des männlichen Bürgers der Antike entwickelt. Das Seminar rekonstruiert seine Darstellung klassischer Praktiken der Mäßigung, in der die Lüste als gefährlich problematisiert, aber nicht als sündhaft verboten werden. Es geht um die Frage, inwieweit Foucaults am männlichen Selbstverhältnis und an der Knabenliebe entwickelte Figur ein romantisches Verhältnis zur Antike beziehungsweise ein unausgesprochenes Verhältnis zu den minoritären Praktiken der 70er Jahre in Frankreich und Italien unterhält. Gleichzeitig öffnet sich ein Feld hoher theoretischer Spannung, wenn man Foucaults Ethik einer aktiven Existenz in einem gefährlichen Leben mit Butlers aktuellem ethischem Vorschlag für eine Welt nach 9/11 abgleicht. Mit Bezug auf Levinas diskutiert Butler Figuren von Trauer, Angst, radikaler Andersheit des Anderen und Tod. Ausgehend von der Gefährdetheit des Lebens nimmt sie eine Position ein, die Foucaults Rekonstruktion einer antiken Ethik der Autonomie, der Selbstbeherrschung und des asketischen Stils gegenüber zu liegen scheint.

Literatur u.a.:

Michel Foucault: Der Gebrauch der Lüste, Sexualität und Wahrheit 2, Frankfurt/M. 1986

Thomas Seibert: Das Subjekt der Revolten, in: Die Beute, Winter 1995/1996

Judith Butler: Gefährdetes Leben, Frankfurt/M. 2005

Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt, Frankfurt/M. 2003

Donnerstags, 17-20 Uhr, Raum 150, Katja Diefenbach, 20.10.2005